

Ingolstädter Anzeiger Ingolstädter Volksblatt ; Freie Presse

Bd.: 15, 1. 1933

Ingolstadt 1933

2 Eph.pol. 65 m-15,1/3#1933,1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00032723-2

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

# Bayern

## Helden und Heloten.

### Von der fränkischen Landknechtsbühne.

Eine der belustigendsten Figuren auf dem braunen Theater im Frankenland ist der Nazi Stegmann. Raum hatte er die Fahne der Rebellion erhoben, als er schon wieder klein beigab. „Ich war bei meinem Führer“, so begann eine Treue-Erklärung für Hitler, die er alsbald abgab. Danach aber merkte er, daß er die ganze SA von Franken hinter sich hatte. Nun beschloß er wieder aufzukommen. Er zog seine Treue-Erklärung zurück und stellte sich an die Spitze des Freikorps Franken, der abgefallenen fränkischen SA. Hitler und Göring waren allerdings fixer als er. Sie machten sofort nach dem Treue-Bekennnis Gebrauch von dem Angebot Stegmann, sein Reichstagsmandat zur Verfügung zu stellen. So wurde die Person des Nachfolgers Stegmanns im Reichstag gleichzeitig mit der neuen Rebellion Stegmanns bekanntgegeben.

Der neue Abfall Stegmanns hat Hitler in furchtbaren Zorn versetzt. In einer Erklärung stellt er fest, daß der frühere SA-Führer Stegmann ihm flehend und zerknirscht feierlich versichert habe, an den Nürnberger Vorfällen gänzlich unbeteiligt zu sein. Er habe ihm das feierliche Ehrenwort gegeben, sich aller weiteren parteischädigenden Handlungen zu enthalten. Stegmann habe ihm damit auf das niederträchtigste belogen und sein Wort gebrochen. Er werde deshalb sofort ausgeschlossen und wer sich ihm bekenne, teile dies Schicksal. Der Schluß dieser Erklärung lautet:

„Ich erkläre weiter, daß eine Wiederaufnahme in die SA der aus diesem Grunde Ausgeschlossenen niemals mehr meine Genehmigung erhalten wird.“

Daß Hitler den SA-Führer Stegmann uns flehend und zerknirscht vorstellt, paßt das nicht ganz ausgezeichnet zu den Schilderungen, die Otto Straßer von der Hündchen-Szene gegeben hat:

„Das 8-Uhr-Blatt bringt nun in seiner Sonntagsnummer ein Interview mit Stegmann. Darüber befragt, ob die Gerüchte wahrheiten, daß sich das von ihm gegründete Freikorps Franken mit der KPD liere, erklärte Stegmann diese Gerüchte für Unfuss. Das Freikorps Franken werde sich nie mit dem Bolschewismus identifizieren, sondern „im Gegenteil“ den Kampf gegen den Bolschewismus viel schärfer und brutaler führen, wie bisher gesehen sei. Stegmann ging dann auf den Inhalt des Telegramms ein, in dem sein Ausschluss aus der Partei mitteilt wurde und erklärte, er sei keineswegs zerknirscht und schend vor Hitler gestanden, er sei aber „aufs tiefste erschüttert“ gewesen und die „Sorge um den Führer“, der über den Fall Stegmann vollkommen falsch unterrichtet zu sein scheine, sei es gewesen, „die ihm Tränen in die Augen gepreßt“ habe. — O, Schmerz, laß nach!

Gegen den Adjutanten des Führers des Freikorps Franken, Söldner, ist jetzt ein Strafverfahren wegen Hausfriedensbruchs, Freiheitsberaubung und Raubes anhängig gemacht, das sich auf die Vorgänge am 8. Januar im Nürnberger Hitler-Haus stützt. Söldner drang damals mit mehreren SA-Leuten in die Räume des SA-Kommandos Mittelfranken ein, erklärte im Auftrag Stegmanns, daß die Untergruppe Mittelfranken aufgelöst und er beauftragt sei, die Akten der mittelfränkischen SA an sich zu nehmen. Oberleutnant Jech, der Adjutant des Führers der Untergruppe Mittelfranken, Major Radoband, wurde in ein Nebenzimmer eingeschlossen, dann die Schreibtische aufgebrochen und die sämtlichen darin enthaltenen Aktenstücke entnommen und fortgebracht. Am gleichen Tage wurde auch das Radoband gehörige, vor dem Hitlerhaus stehende Auto weggefahren, ohne daß es bisher gelungen wäre, seinen Aufenthaltsort ausfindig zu machen.

## Stelbische Reaktion in Bayern.

Obwohl seit Jahr und Tag die Geldquellen von Reich und Staat für die Landwirtschaft fließen, und obwohl innerhalb eines Jahres die Löhne der bayerischen Landarbeiter und Dienstboten um 22 Prozent gekürzt wurden, bringen die landwirtschaftlichen Arbeitgeber Bayerns den Mut auf, die bestehenden Landesmanteltarif und die verschiedenen Kreisstarke stellen ihren Lohnsätzen zu kündigen und Anträge zu stellen, eine neue ungeheure Verschlechterung der bisherigen Lebenshaltung von Hunderttausenden landwirtschaftlicher Arbeitnehmer zur Folge haben müssen. Diese Abbauanträge der bayerischen Arbeitgeber sehen in der Hauptsache so aus:

1. Sonderlohnkürzung der Arbeiterinnen um 10 Prozent,
2. Kürzung der Zuschläge für die gelehrten Obermehler um fünf Prozent,
3. Kürzung der Gespannführerzulage um 50 Prozent. — Und das Höchste!

4. Abbau der gesamten Löhne aller landwirtschaftlichen Arbeitnehmer in Bayern um 10 Prozent!

Die bayerischen Agrarier sind gelehrige Schüler der ostelbischen Krant- und Ribbenbarone geworden. Es ist deshalb vorauszusetzen, daß es schon bei den ersten Verhandlungen über diese skandalösen Forderungen am 24. Januar zu heftigen Auseinandersetzungen kommen wird. Jedenfalls werden bei der verlangten Neugestaltung der Tarifverträge die Vertreter der Landarbeiter bei ihrer Kritik kein Blatt vor den Mund nehmen, um dieses Höchstmaß an reaktionärer Gesinnung dieser Herrenmenschen zu brandmarken und diesen Angriff auf die primitiven Lebensrechte der landwirtschaftlichen Arbeiter abzuwehren.

Die Durchführung des Sofortprogramms der Reichsregierung, einer Entschließung des Staatsministeriums des Neuzerns für Wirtschaft und Arbeit, Abstellung Arbeit, und das Ministeriums Innern an die Kreisregierungen, die Bezirksverwaltungsbehörden und die Gemeindebehörden werden Hinweise auf die Voraussetzungen und die Bedingungen der Darlehensgewährung und über das Verfahren bei Antragstellung von Gemeindegemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen Trägern von Unternehmungen gegeben. Es wird betont, daß das Sofortprogramm der Reichsregierung eine rasche und unbedingt zuverlässige Erledigung der einzelnen Anträge durch alle beteiligten Stellen erfordert. Es wird Anweisung gegeben, daß die Prüfung und Vorlage der Anträge als besonders vordringlich zu behandeln und mit allen Mitteln zu beschleunigen ist.

Am 20. Jan. umfangreiche Betrügereien verübten hier in Garmisch, Holzkirchen, Kiefersfelden, Fischbachau, Dingolfing, Dandau (Mar), dann in zahlreichen Allgäuer und Schwäbischen Orten der frühere Oberwachmeister Paul Wöttinger von Kempten und der Kaufmann Anton Kapitel von dort. Wöttinger war früher bei der Schutzmannschaft in Kempten und hat

nach seinem Austritt am 1. Mai 1932 seinen Dienstausweis nicht zurückgegeben, sondern zur Verübung der Betrügereien benützt. Die beiden arbeiteten in der Weise, daß sie in den einzelnen Orten als Urlaubsreisende auftraten und Geschäftsleute, Wirte, Hausdiener und Zimmermädchen mit der falschen Angabe, sie hätten auf der Urlaubsfahrt einen Raddefekt erlitten und nicht mehr genug Geld zur Reparatur bei sich, um Darlehen bis zu 50 Mark angingen. Als Ausweis über die Persönlichkeit benützten sie Wöttingers Papiere, in denen dieser als Oberwachmeister bezeichnet war. Das Augsburger Gericht verurteilte nun Kapitel zu einem Jahr, Wöttinger zu zehn Monaten Gefängnis.

Augsburg, 21. Jan. Die Polizei als „Schlaggräber“. Die Räuber von der Augsburger Lebweg-Zentrale, die beiden Hilfsarbeiter Erich Jäger und Johann Gruber, haben ein Geständnis abgelegt und angegeben, daß sie den größten Teil der Bargeldbeute von 4000 Mark im Wald bei Aghetten vergraben haben. Der Anteil Grubers in Höhe über 1200 Mark wurde an der von ihm bezeichneten Waldstelle bereits gefunden. Im Zusammenhang mit dem Raubüberfall wurden weitere fünf Personen verhaftet, die um den Raubplan wußten und einen Teil der Beute bekommen haben. Einer der Helfer, der Arbeiter Rudolf Färber, hatte das erhaltene Silbergeld von etwa 200 Mark in einen Topf gelegt und Schmalz darüber gegossen. Die Polizei fand aber bei der Hausdurchsuchung auch dieses Versteck.

Oberdorf, 22. Jan. Ing. Schulze tödlich verunglückt. Aus Luzern wird gemeldet, daß der Miterbauer der Nebelhornbahn und Mitbesitzer der Seilbahnfirma Fühles und Schulze, Ingenieur Artur Schulze, an den Folgen eines Sturzes in den neun Meter tiefen Spinnstach der Seilbahn in Bedenried am Bierwaldstättersee gestorben ist.

## Merkei aus dem Sande.

Nach einer Kauferei angefallen. In der Gastwirtschaft in Singenbach (Obb.) kam es zu einer Kauferei, in deren Verlauf der Landwirtssohn Nam von dem Landwirt Knöfel mehrere Schläge ins Gesicht erhielt. Als sich Knöfel auf den Heimweg begab, wurde er aus der Dunkelheit heraus angefallen. Die Kugel drang ihm in die Brust und blieb dort stecken. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde Nam verhaftet. — Ein Bauernhof vernichtet. Das Anwesen des Landwirts Gschlögl in Untermettenbach (Obb.) wurde ein Raub der Flammen. Von den Gebäulichkeiten konnte nichts mehr gerettet werden. Das Wohnhaus, Stall und Stadel brannten bis auf die Grundmauern nieder. — Schweres Bobunfall. Auf der Straße von Jägerkarl zum Paulberger Weiher, dem sogenannten Starberg bei Orienburg (Obb.), vergnügten sich abends junge Leute mit Bobfahren. Witten am Berg erlosch plötzlich die Fahrradlaterne und der Bob sauste an einen Kilometerstein. Die Fahrer wurden aus dem Bob geschleudert und zwei von ihnen blieben mit schweren Verletzungen liegen. Der Lenker Rudolf Schobesberger liegt im bedenklichen Zustand im neuen Passauer Krankenhaus, während der andere Schwerverletzte, Arnold Walter, ins Bezirkskrankenhaus Bilschhofen verbracht wurde. — Jäger tot aufgefunden. Der Uhrmachermeister Joseph Staimer von Trontenhause (Obb.), der am Freitagabend auf die Jagd im Eberholz bei Corona gegangen war, wurde am Samstag früh als Leiche aufgefunden. An seiner linken Brustseite zeigte sich eine Schußwunde, die Kugel dürfte ins Herz gedrungen sein und den sofortigen Tod Staimers herbeigeführt haben. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen. — Tod im Steinbruch. Der Arbeiter Joseph Meiler war im Kalkwerk Langenfeld, das der Mauhütte in Rosenbergr gehört, mit Arbeiten im Steinbruch beschäftigt, als er von einer hohen Wand abstürzte und zerschmettert liegen blieb. — Vom Kamin geküßt ist der Bauer Sebastian Federhofer von Distelhof (Dpf.), als dieser Fleisch in diesen hängen wollte. Federhofer, der ungefähr 3 Meter tief abstürzte, hat sich schwere Verletzungen zugezogen. — Vom Schneepflug erdrückt. Als der Dienstknecht Gottlieb Höhle in Trsee (Schw.) den Schneepflug durch die Ortsstraße lenkte, begegnete diesem ein Personenauto. Die Pferde scheuten, wobei der Schneepflug umschlug und den Lenker unter sich begrub. Höhle trug schwere Verletzungen davon und liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus. — Zwischen Auto und Baum geklemmt. Der Landwirt Joseph Jöhler von Wangen (Allgäu), Vater von sechs Kindern, geriet, als er einem Lastwagen ausweichen wollte, mit einem Personenwagen zusammen und wurde so unglücklich an einen Baum gedrückt, daß er bald darauf verstarb.

## Wie Otto Witte König von Albanien wurde.

Otto Witte, dem es gelungen war, für fünf Tage als König von Albanien zu gelten, klagte vor dem Amtsgericht Berlin-Wedding gegen einen Herrn Heimann, der Wittes „Memoiren“ vertrieben hat.

Der Schuster Wilhelm Voigt zog sich eine Uniform an, griff sich ein paar Soldaten und wurde der Hauptmann von Köpenick. Sein Name ist in die Geschichte eingegangen, seine Tat spiegelt sich auf der Bühne, im Film wieder und wird herzlich belacht in dem Gedanken, daß ein paar Achselstücke und Orden ausreichten, um den sinnlosen Untertanengeist restlos zu erschüttern. Der Schuster Voigt hat einen Nachfolger gefunden, der sich aber nicht zu einem simplen Hauptmann, sondern gleich zu einer königlichen Majestät ernannte.

Otto Witte, Schausteller, Zauberkünstler und Schwertschlichter, ließ eines Tages seinen Kram stehen. Die Geschäfte gingen schlecht, er geht deshalb ab in die Türkei und tritt in Spionage Dienste. Eines Tages empfing Esad Pascha, der Oberbefehlshaber der türkischen Armee in Albanien, ein Telegramm, das als Absender den Namen des Sultans trug. „Prinz Halim Eddin kommt und hat Oberbefehl über alle Truppen.“

Prinz Halim kam dann auch bald. Feierlich wurde er mit seinem Adjutanten in Durazzo empfangen und übernahm unverzüglich das Oberkommando über mehrere türkische Divisionen, die gegen Serbien marschieren sollten. Die Offiziere salutierten vor einer phantastischen Uniform, die Soldaten standen stramm. Höhere Militärs, die weniger Disziplin bewiesen, wurden vom Adjutanten des Prinzen Halim Eddin mit Arrest bedroht. Der Prinz selbst lebte übrigens sehr zurückhaltend und schüchtern, um die militärischen Aktionen um so besser vorbereiten zu können. Bevor es noch zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam, ließen sich seine prinzipielle Hoheit im Juni 1913, einige Tage nach seiner Ankunft bei der Armee, zum König von Albanien ausrufen.

In aller Eile wurden die Krönungsfeierlichkeiten im Feldlager ohne großes Aufsehen vollzogen. Und wahrscheinlich hätte die Albanier noch heute einen Schwertschlichter und Zauberkünstler zum Herrscher, wenn der Schwindler nicht sehr bald durch finstige Presseleute entdeckt worden wäre.

## „Räubern wollte ich nicht.“

Die deutsche Staatsanwaltschaft hat Witte nicht bestraft und von seiner Sache nicht viel Aufhebens gemacht. Der Fall des Hauptmanns von Köpenick sah ich noch zu sehr in den Gliedern. „Geld wollte ich nicht nehmen; wenn ich räubern wollte, hätte ich meine Kavallerie auf alle Banken schicken können.“ jagte der Erlkönig von Albanien, der seine Behauptungen durch eine große Zahl Dokumente belegt. Titel und Uniform hat er behalten.

Und dazu die Orden. „Es waren lauter falsche Orden, aber ich mußte doch prinziplich gekleidet gehen und hatte mich braun gelackmt, damit ich die Farbe des Prinzen hatte.“

Witte trägt noch heute die „königliche Uniform“. Rächelnd erklärt er seinen Besuchern die Erlebnisse als Erlkönig von Albanien. Aber auch heute gehen die Geschäfte schlecht.

## Wilde, verwegene Jagd.

### BBG-Räuber festgenommen.

Berlin, 22. Jan. In der Nacht zum Sonntag wurde kurz nach Mitternacht nach einer aufregenden Verfolgung, die sich von Samstag nachmittag um 5 Uhr bis in die Nachtstunden hinzog, der 23 Jahre alte Willy Krebs, einer der gesuchten Mörder des BBG-Überfall, in der Wohnung seiner Eltern verhaftet. Krebs war mit einer Horch-Limousine, die er erst vor zwei Tagen gestohlen hatte, geflüchtet und hatte versucht, die Grenze hinter Frankfurt a. Oder zu erreichen. Der sofort einsetzende Alarm der Polizei hinderte ihn aber daran. Er kehrte um. Polizeiautomobile waren bereit unterwegs und verfolgten ihn. Es entspann sich auf den Zufahrtsstraßen nach Berlin eine fieberstündige wilde Jagd. Der Räuber konnte die Limousine noch bis vor das Haus seiner Eltern zurückschleppen und wurde dann dort festgenommen. In der Nachtstunden legte er auf dem Prädium ein umfassendes Geständnis ab.

## Teuer bezahlte „Schneid“.

Ein junger Mann in Rotterdam, der am Samstag nachmittag von der 72 Meter hohen Spitze des Turmes einer Eisenbahnbrücke in das Wasser des Königshefens sprang, um die von einer Woche glücklich vollbrachte gleichartige Leistung eines anderen jungen Mannes zu überbieten, bißte seine Lustkühnheit mit dem Tode. Nach dem Absprung verlor er das Gleichgewicht, der Körper überschlug sich mehrere Male, prallte mit großer Gewalt auf der Wasserfläche auf und verschwand vor den Augen der entsetzten Zuschauermenge, ohne wieder aufzutauhen. Erst nach geraumer Zeit konnte die Leiche des Unglücklichen, der u. a. einer Schädelbruch aufwies, geborgen werden.

Trotz des tragischen Ausgangs dieses abenteuerlichen Sprunges versuchte heute ein anderer Mann den Sprung auszuführen, um eine Rente zu gewinnen. Er wurde aber von der Polizei an seinem Vorhaben gehindert und vom Turm herabgeholt.

## Dynamit-Explosion in Mexiko — 23 Tote.

Mexiko, 22. Jan. Ein schweres Explosionsunglück hat sich in der Stadt Morelia im Staate Michoacan ereignet. Dort sind 60 mit Dynamit gefüllte Kisten in die Luft geslogen, 23 Personen kamen dabei ums Leben.

Die Explosion wird auf die Unachtsamkeit des Führers eines Motorzuges des Straßenbaudepartements zurückgeführt. Durch den Brand, der infolge der Explosion entstand, wurden mehrere Häuser, darunter ein Krankenhaus beschädigt.

## Gerettet!

Die sechs am Donnerstag voriger Woche in einem Bergwerk in Luzemburg verschütteten Bergleute sind am Samstag nachmittag nach angestrengter Rettungsarbeit wohlbehalten geborgen worden.

Auf der zweiten Sohle der Gräfin-Johanna-Schachtanlage bei Bobref in Schlefien ereignete sich am Samstag gegen 20 Uhr ein Gebirgschlag. Zwei Mann wurden verschüttet. Sie konnten nach fünf Stunden aus ihrer schwierigen Lage befreit werden.

## Die Grippe.

Im Ruhrgebiet mehrten sich die Grippeerkrankungen in erschreckendem Maße. In Düsseldorf wurden sämtliche Schulen, in Hagen das Realgymnasium geschlossen. In Wanne-Eickel und Herne fehlen in den Volksschulen 25 bis 40 Prozent der Kinder. Sehr stark ist auch Dortmund und von der Grippe betroffen; sämtliche Krankenhäuser der Stadt sind überfüllt. Auch in Siegburg, Troisdorf und Bergisch-Gladbach sind die Schulen schon seit einigen Tagen geschlossen. Die Zahl der erkrankten Schulkinder beträgt in einigen Orten 75 Prozent. In der Eifel ist die Seuche oft mit Lungenentzündung verbunden, so daß in einigen Orten schon Todesfälle durch Grippe zu verzeichnen sind.

Begünstigt durch die starke Kälte hat die Grippeepidemie von England nun auch auf Frankreich übergegriffen. Im Norddepartement fehlen in den Aemtern und Büros allein nicht weniger als 60 Prozent des Personals. In Nancy wurden die höheren Schulen vorläufig für eine Woche geschlossen.

Der weiße Tod fordert wieder Opfer. Ein Schiffahrer, dessen Identität noch unbekannt ist, der trotz des lockeren Schnees in großer Höhe den bekannten Lawengefährlichen Gang hinter dem Pfriemestöpfe bei Innsbruck queren wollte, wurde von einer mächtigen, 400 Meter langen Staublawine begraben. Die Rettungsarbeiten mußten als aussichtslos ohne jedes Ergebnis eingestellt werden.

Deutscher Dampfer in Seenot. Wie Havas aus Bone berichtet, ist dort ein Krunspruch des deutschen Dampfers Tipse eingetroffen, der sich zwölf bis fünfzehn Meilen nördlich von Kap Carbon bei Bougie (Mittelmeer) in Seenot befindet und um Hilfe bittet. Auf See herrscht schwerer Sturm.

Gastantrag gegen die Brüder Notter. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen die Leiter des Berliner Rotterkonzerns, die beiden Brüder Notter, wegen Verbauchs des Konkursverbrechens, Anstiftung zum Konkursvergehen und Untreue Haftbefehl erlassen worden. Gleichzeitig mit dem Haftbefehl ist ein Steckbrief ergangen.

Raubüberfall. In Horst-Emscher streckten zwei Banditen den Chauffeur eines Lebensmittelaus durch einen Bauchschuß nieder, entrißten dem Verbundenen eine Aktentasche mit 3000 Mark Inhalt, sprangen auf den Lieferwagen und fuhren mit ihm — stets von der Polizei verfolgt — nach Buer. Hier verlagte plötzlich der Motor; die Verbrecher sprangen ab und flüchteten in Richtung Wanne-Eickel. Es gelang ihnen zu entkommen.

Betrügerischer Regierungsrat. Gegen den Geheimen Regierungsrat S. Douglas, der bereits am Freitagabend in das Wobaiter Gefängnis eingeliefert worden war, ist auf Grund eines Steckbriefes aus Karlsruhe Haftbefehl erlassen worden. Douglas wird beschuldigt, größere Betrügereien begangen zu haben.

Seidenschmuggel. Den österreichischen Zollbehörden in der Grenzstation Brud-Neudorf ist es gelungen, einen groß angelegten Seidenschmuggel zwischen Paris und Bukarest aufzudecken und die Schmuggler unschädlich zu machen. In den Abfettanlagen der rumänischen D-Bug-Waggons wurden raffiniert eingebaute faherartige Geheimfächer entdeckt, die von den Schmugglern anscheinend während der Reparatur der Waggons eingebaut wurden und die sie dann mit Seidenpaketen füllten. In Fällern gelang es, 130 Kilogramm Seide sicherzustellen.